



Maya Grossmann, Wirtin der Weininger «Linde» und Tunnelpatin am Gubrist

Die Wirtin und die Heilige

Maya Grossmann ist Tunnelpatin am Gubrist. Auf den ersten Blick mag das Amt altertümlich anmuten, aber den Bergleuten bedeutet die «Maya» alles. Nämlich die irdische Vertretung ihrer Schutzpatronin, der Heiligen Barbara. Wie sich die Weininger Wirtin auf fremdes Terrain wagte und reich beschenkt wurde.

Wie wurden Sie Tunnelpatin?

Der Chef des ASTRA, also des Bundesamts für Strassen, rief mich an. Jemand hatte mich für das Amt vorgeschlagen. Zuerst schluckte ich leer, sagte aber zu. Das war im November 2017. Seither bin ich Tunnelpatin und bleibe es, bis die dritte Röhre am Gubrist fertig ist.

Wussten Sie, was Sie erwartet?

Genug, um mich darauf einzulassen. Es gehe hauptsächlich um den 4. Dezember, hiess es, den Gedenktag der Heiligen Barbara. Wenn die Maschinen ruhen, eine Heilige Messe im Tunnel gehalten wird und die Bergleute feiern, dann gehört die Tunnelpatin auch dazu. Anfangs fühlte ich mich fremd inmitten dieser kräftigen Kerle, für die ich nun Patin sein sollte. Aber der Baustellenchef sagte mir, ich sei jederzeit willkommen und so besuchte ich sie immer wieder. Einmal brachte ich Osterhasen für alle Mineure, ein andermal riesige belegte Brote. Ich lernte ihre Welt kennen und erfuhr, wie sehr sie meine Besuche als Tunnelpatin schätzen. Als ich vor drei Jahren mit klopfendem Herz zusagte, hätte ich nie gedacht, welch menschlicher Reichtum mir zuteil werden würde.

Carillon: Warum verehren die Bergleute mit der Heiligen Barbara eine Frau als Schutzpatronin; früher glaubte man doch, Frauen im Tunnel brächten Unglück?

Maya Grossmann: Möglicherweise ist noch heute etwas davon übrig. Ich bin jedenfalls die einzige Frau, die ohne Voranmeldung in den Tunnel darf. Ich habe sogar einen Spind dort. Die Heilige Barbara passt zu den Bergleuten, weil sie Schutz in einem Berg fand, weniger, weil sie eine Frau ist.

Wie fühlen Sie sich als irdische Vertreterin einer Heiligen?

Vor allem geehrt. Die Heilige Barbara bedeutet den Mineuren enorm viel. Da ist richtig viel Herz drin. Einer der Männer zeigte mir einmal die Narben seines Unfalls. Ohne die Patronin wäre er tot, sagte er. Man erwartet es vielleicht nicht bei solchen Männern, aber er weinte. Aus Rührung.

Bild und Text: Thomas Stucki

Zur Person

Maya Grossmann (58) ist Gastgeberin der «Linde» in Weiningen, Veranstalterin von Lesungen, Konzerten und Dinner-Theatern der «Kult-Chuchi Winige» und Tunnelpatin am Gubrist. Als solche ist sie die irdische Vertreterin der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Mineure. Grossmann wuchs in Weiningen auf und ist Mutter zweier erwachsener Söhne.